**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 13 (1915)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haben, nicht brauchbare Substanzen an sich zu reißen, zu zerlegen und für den fotalen Stoffwechsel verwendbar zu machen. Wir haben hier ähnliche Verhältnisse, wie Darmtätigkeit zu treffen find, wo auch die aufgenommene Nahrung erst für den Körper brauchbar gemacht werden muß und auch im Blute schädliches Material unschädlich gemacht wird. Bevor die Plazenta sich ausgebildet hat, werden besonders von den Zellen, die die fleinen noch unentwickelten Zotten bedecken, durch einen Einschmelzungs= ober Berdauungs= prozeß mütterliche Gewebsteile der Gebarmutterschleimhaut zerstört und für das Gi brauchbar gemacht, um zu feiner Ernährung mit beizutragen. Diese verdauenden Zellen fieht man bei gang jungen Giern in Form bon ganzen Zellfäulen in der Gebärmutterschleimhaut vordringen und diese zur Ginschmelzung

Größere Gebilde, wie Fett-Tröpichen oder in Experimenten fünstlich ins mütterliche Blut gebrachte Partifet, gehen nicht durch die unsverlete Plazenta durch. Ob Bakterien durchsgehen, ist zweiselhaft, es besteht immer die Möglichkeit, daß sie erst die Plazenta krank machen und dann weiter vordringen; asso nicht durch den unverletten Mutterkachenüberzug.

Die Frucht bekommt also reichlich Nahrungsmittel; sie verdraucht sie aber nur in geringem Maße. Der Fötus hat keinen Stuhlgang und wenn auch die Nieren Harn absondern, so tun sie dies nur in geringer Menge; denn das Fruchtwasser ist nicht einsach kindlicher Urin. Die abgesonderte Galle mit verschluckten Hautschüppehen und Haaren aus dem Fruchtwasser vermischt, bildet das Kindspech, das bekanntslich erst nach der Geburt sich zu entleeren beginnt.

Der Ueberschuß der Einnahmen gegenüber den Ausgaben zeigt sich in Form des ganz enormen Wachstums der Frucht. Der Fötus verdoppelt im Laufe seiner Entwicklung in der Gebärmutter von der 5. Woche dis zum Ende Gebärmutter von der S. Woche dis zum Ende er Schwangerschaft seine Länge zirka sünft sünft Mal. Von der 9. Woche an vermehrt er sein Gewicht um das 800-sache. Im Gegensat dazu kann der geborene Mensch seine angeborene Länge (zirka 50 cm) nicht einmal ganz verwiersachen. Ein Erwachsener mißt 156—180 cm und sein Körpergewicht nimmt nur um zirka das 21—22sache zu (Neugeborenes — zirka 3000 gr, ein Erwachsener 70—80,000 gr).

Auch die Form der Frucht verändert sich außerordentlich und rasch während der Ent= wicklung zum reisen Kinde. Um Anfang ist die Frucht nur eine Keimblase; nach vier Wochen kann man sie noch nicht gut von einem anderen Säugetier-Embryo unterscheiden und erft zirka von Mitte bes zweiten Monates an zeigt sich die menschenähnliche Gestalt; der Kopf wird gegen den Rumpf deutlich abge-schieden und man kann die Rase, den Mund und die Augen unterscheiden. Immerhin ist der Kopf aus Gründen, die wir bei der Gesäß= versorgung besprochen haben, unverhältnis= Immerhin ift mäßig groß. Am Ende des zweiten Monats ist der Schwanzanhang, der die Fortsetzung der Wirbelsäule bildetete, geschwunden, der Nabelring ift enger geworden und die Arme und Beine zeigen Gliederung in Oberarm, Unterarm und Hand, Oberschenkel, Untersichenkel und Fuß. Im dritten Monat schließt fich der Nabelring und die äußeren Geschlechts= teile beginnen sich zu entwickeln. Diese Entwicklung geht rasch vor sich, so daß man schon im vierten Monat erkennen kann, welches Geschlecht die Frucht hat.

Bis zum vierten Monat ist die Haut der Frucht glatt und spiegelnd und man sieht das ganze Blutgesäßnet durchschimmern, natürlich nur die Hautgesäßne. Fettablagerung sehlt völlig und der Fötus erscheint mager. Auch nachher nimmt das Fett nur langsam zu, und wir

tennen ja die Magerkeit der Frühgeburten im siebenten Monat, die infolge ihrer sehlenden Fettablagerung in der Gesichtshaut geradezu greisenhaft aussehen. Mit der Fettablage beginnt auch die Haut sich oberslächlich abzuschuppen und da diese Schuppen nicht, wie im späteren Leben, in die trockene Lust, sondern ins Fruchtwasser gelangen, und sich noch die Absidenderung der Hautalgdrüsen beimischt, so überzieht sich der Fötus mit einer weißlichen Schmiere, die sich besonders am Mücken und in den Beugen der Glieder anhäust und Fruchtschmiere genannt wird. Diese Schmiere nuß nach der Geburt mit Fett oder Del entsernt werden, weil sie mit Wasser nicht weggeht, gerade wie die Schmiste eines Schauspielers.

### Aus der Praxis.

Es war am 20. August, abends gegen 7 Uhr, als ich telephonisch zu einer Frau gerufen wurde mit der Bemerkung "es pressiere". Trog ziemlich starker Regengüsse setzte ich mich auf mein Rad und erreichte die betreffende Frau in fünf Minuten. Ich fand sie in den Kleidern dem Bett liegend, sehr stark blutend. Ich fand fie in den Rleidern auf Mann erklärte mir, seine Frau sei zwischen -7 Uhr im Zimmer gefallen, nachdem sie sich vorher über Umwohlsein beklagt habe. nach dem Fall habe fie zu bluten angefangen. Sofort schickte ich den Mann ans Telephon mit der Bitte, der Herr Doktor möchte sobald nur möglich zur Stelle fein. Berr Dottor B. erschien auch bald. Während sich der Arzt desinfizierte, besorgte ich die Frau in den nötigen Vorbereitungen weiter. Der Arzt untersuchte und die Diagnose war: Die Frau befand sich im 7. Schwangerschaftsmonat, Kopf Becken Mitte, die Scheide voll Blut. Wenn der Kopf fich zurückschieben läßt, so macht man die Wendung, wenn nicht, muß man sofort die Zange ansetgen, meinte der Herr Doktor. Der Muttermund war zwar nur Fünffrankenstück groß offen. Die Wendung gelang, ein lebendes Anäblein war da und gleich darauf folgte die Nachgeburt vollständig. Der Arzt meinte: fo, jest wenn's so gut weiter geht, haben wir Glück gehabt. Leider war dem nicht so. Die Frau blutete gleichmäßig ftart fort, trot heißer Spülungen und gehöriger Gebärmuttertamponade, trog 21/2 Sprigen — 4 Dosis — Ergotin. Abwechslungsweise hielten wir die Gebärmutter fest, von unten mit einem reinen Wattebusch gegen die Tamponade pressend. Doch das Blut sickerte durch alles durch, und die Gebärmutter zeigte sich sehr schlaff. Der Arzt erklärte: Bringen ie die Fran sofort ins Spital, ich werde den Spitalarzt sosort benachrichtigen, das Beste ist in diesem Fall die Operation. Ein Auto war gleich zur Stelle. Es mochte etwas nach 10 Uhr sein, als ich und der Chemann der Frau mit letterer im Spital anlangten, da ber Spital nur 5 Minuten entfernt war. Wir wurden von den Spitalichwestern empfangen. Die Frau verlangte zu trinken, ich gab ihr etwas frisches Wasser. Hierauf kam eine Schwester, die mich aufforderte. der Frau nichts mehr zu trinken zu geben, sie werde ja operiert. Ich gab mich zufrieden und wartete am Bett ber Frau mit Ungeduld auf den Arzt. Gine jede Rollegin weiß wohl, wie einem in solchen Fällen Minuten wie Stunden vorkommen, umsomehr, da ich bei meinem regelmäßigen Kontrollieren wahrnahm, daß die Frau immer zu blutete. Endlich erschien der zweite Spitalarzt, der erste war abwesend, untersuchte Puls, Gebärmutter und Blutung. "Warum bringt man die Frau ins Spital, die hätte zu Hause auch liegen können", war seine Antwort. Ich war natürlich erstaunt und sagte, das Blut laufe ja in einem fort, deshalb habe man die Frau gebracht.

Der Spitalarzt kontrollierte nochmals, fand bie Gebärmutter gut zusammengezogen, der Blutabgang gar nicht so schlimm und den Puls

ordentlich. Hierauf wurde vom Arzt noch eine Rochsalzinfusion gemacht und dann entsernte er sich wieder mit der Bemerkung an die Schwestern: Sollte es während der Nacht etwas geben, so ruft mich. Es war jett so halb 12 Uhr. Ich badete im Schweiß vor Angst um das Leben der Frau, da ich bemerkte, daß es immer zu blutete; entfernte mich aber doch dann auch. Am Morgen war mein erster Gang ins Spital. Auf der Treppe begegnete ich einer Schwester, welche mir auf meine Frage: Wie geht's der Frau? antwortete: Sie ist schon um 1 Uhr nachts gestorben. Den Schreck könnt ihr euch Alle denken. Im selben Moment kam auch der Mann der Entschlafenen, der hoffte seine Frau lebend zu finden. Herr Dr. B., welcher die Frau entbunden, war nicht zufrieden, daß man nicht operierte, welchen Ausgang die Operation zwar genommen hätte, weiß man ja nicht. Immerhin hätte man alles getan, die Frau zu Die Fran war eine 6te Gebarende, die drei ersten Geburten waren normal, Die vierte Geburt vorliegender Fruchtluchen mit totem Rind, fünfte Geburt ebenfalls normal.

Ich dachte bei diesem Fall so sehr viel an die Kolleginnen, welche abseits wohnen und oft Stunden warten müssen, die hier da sitt. Euch sei dieser Fall zum Trost, daß manchmattrog aller Hisse der Schnitter Tod die Sense fällt.

L. St.

### Zur gefl. Rotiz.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Firma Bühler & Werder die Nachnahmen verssenden sie "Schweizer Hebanme". Es wird darauf ausmerksam gemacht, daß laut § 40 der Vereinsstauten das Abonnement für alle Mitsglieder des Schweiz. Hebanmenvereins oblisgatorisch dift. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzuweisen und dasür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt. Abonsnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiszerischen Hebanmenvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich dis längstens am 20. Januar abzumelden.

Namens- und Ortsänderungen wolle man, beutlich geschrieben, und zwar die afte und neue Adresse, möglichst bald einsenden an die

Budidruckerei Bühler & Werder, Bern.

# Schweizer. Hebammenverein.

### Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen. Unsere Umstage betresst Abanderung der Generalversammlung in eine einsache Delegiertenversammlung im Zentrum der Schweiz ergab, daß die verschiedenen Sektionen mit diesem Vorschlag einverstanden sind. Da Olten sast von überall erreichbar ist und auch von einigen Sektionen schon vorgeschlagen, hossen wir, daß auch die übrigen Sektionen ben Vorschlag gut heißen werden. Wir werden unsern Witgliedern in der Märznummer die Vereinsstauten unterbreiten, damit die Sektionen Zeit zur Besprechung haben.

Unausgesetzt erschallt der Kanonendonner und mahnt uns, daß wir in schweren Zeiten leben und sagt uns, daß unsere eigene Arbeit nichts ift im Verhältniss zu den blutigen Opsern, die die Kämpsenden ihrem Vaterlande bringen. Das mache uns kleine bescheiden. Wir möchten gerne mehr tun. So nehme sich doch jede von uns vor, da wo sie steht, tren zu sein in der Arbeit,

hingebend in der Pflege und helsend, wo ihre schwachen Kräfte und Mittel es erlauben. Seien Sie nochmals der besten Wünsche für

Ihr Wohl versichert.

Im Namen des Zentralvorftandes, Die Präsidentin: Ch. Blattner= Befpi.

### Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder: Frau Walter, Löhningen (Schaffhausen). Frau Estermann, Flawil (St. Gallen). Frau Belti, Jürich IV. Frau Sturzenegger-Dürr, Reute (Appenzell). Frau Schneiter, Biston (Jürich). Frau Maurer, Münchringen (Bern). Frau Hauft, Vittnau (Aargan). Frau Wust, Wittnau (Aargan). Frau Willi, Würenlingen (Nargan). Frau Milli, Würenlingen (Nargan). Frau Karoline Heim, Neuenborf (Solothurn). Frau Schanfelberger, Wald (Zürich). Frau Bogel, Köllikon (Largan). Fran Bogel, Kollton (Nargan). Fran Guggisberg, Oberbütichel (Bern). Fran Struck, Weinisberg (Bern). Fran Etruck, Trimbach (Solothurn). Fran Meier, Hägendorf (Solothurn). Fran Knenzler, Reßwil, Thurgan). Fran Lehmann, Trimbach (Solothurn).

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Gigon-Schaad, Grenchen (Solothurn). Fran Louise Meyer-Keller, Wiedikon (Zürich). Frau Anna Heim, Neuendorf (Solothurn). Fran Schmit-Schmit, Grenchen (Solothurn).

### Berdanfung.

Unterzeichnete verdankt herzlich die von Kollegin Fran Emmenegger in Luzern gesichenkten 5 Franken bei Anlaß ihres 40-jährigen Rubilaums.

> Die Rr.=R.=Rommission in Winterthur: Frau Birth, Präfidentin. Frl. Kirchhofer, Kassiererin.

### Vereinsnachrichten.

\_11\_

Allen Kolleginnen im Sektion Aargau. ganzen Schweizerlande entbieten wir die besten Bünsche zum Jahre 1915. Für unsere Mitsglieder die Mitteilung, daß wir die Generalsversammlung auf den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr festgesett haben. Sie findet im Alkohols freien Restaurant Belvetia, Zeughausstraße, ftatt.

Obschon es uns leider für diesmal nicht möglich gewesen ist, jemanden für ein Referat zu gewinnen, erwarten wir doch die Kolleginnen vollzählig. Der Borftand.

Sektion Bafel-Stadt. Unfere nachfte Bereinslibung findet am 27. Januar zur gewohnten Zeit im Frauenspital statt. Trattanden: 1. Jahresabschluß der Rechnung. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Einziehen ber Jahresbeiträge.

Der Vorstand.

Section Romande. Bereinsfigung bom 6. Oftober 1914, nachmittags 2½ Uhr, in der geburtshülflichen Klinik in Laufanne. Vorsübende: Madame Mercier, Präsidentin.
Wir sprechen Madame Mercier unsere Bestellungs

friedigung aus, fie an unserer Spite zu sehen. Unser Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Bräsidentin: Madame Mercier; Pizepräsidentin: Madame Bredez. Kaffiererin: Madame Buistaz; Seftetärin: Madame Haenni; Beisigende: Mue. Louise Cornut.

Es wird beschlossen, das Geschäftsjahr am 31. Dezember zu schließen, ebenfo die Rechnungen für die Krankenkasse. Die Generalversammlung wird wie immer im Juni oder Juli abgehalten werden.

Madame Mercier schlägt die Aufnahme von Madame Mercier schlägt die Aufuahme von zehn neuen Hebenmen, Schülererinnen des letten Jahres, vor; die Aufuahme erfolgt einstimmig. Die Damen sind solgende: 1. Mlle. Golay, Le Sentier; 2. Madame Burnand, Violey-Magnoux; 3. Mlle. Mailleser, Ballaigues; 4. Mlle. Guillard, Lausanne; 5. Mlle. Littet, Villard-le-terroir; 6. Mlle. Dormond, Nigle; 7. Mlle. Lavandry, Parigny; 8. Mme. Nitles, Menens; 9. Mlle. Meystre, Granges-Marnand; 10. Mlle Gignin Güertines für Ihrerdu. 10. Mile. Gonin, Effertines fur Yverdon.

Die Präsidentin heißt die neuen Kolleginnen willfommen und wünscht ihnen, daß sie immer Aufmunterung und Freude in unserem Berein finden werden.

Auf Borschlag von Mme. Buiftaz werden Damen erwählt, welchen die Pflicht obliegt, die franken Mitglieder zu besuchen und ihren Zustand sestzuftellen. Besucherinnen für Lausanne sind die Damen: Wagnières, Cornut, Hänni; für Leven und Umgebung: Madame Buillionnet; für Morges: Madame Burdet.

Mile. Bagnières, welche sich in den Dienst des französischen Roten Krenzes gestellt hat, ladet ihre freien Kolleginnen ein, ihrem Beispiel zu folgen und fich zu diesem Zwecke bei Mile. Favre, Präsidentin des französischen Roten Rreuzes in Genf, anzumelden.

Die Tagesordnung ist damit erledigt und Madame Mercier gibt Herrn Pros. Dr. Rossier das Wort, welcher einen sehr interessanten Bortrag halt über einige Fälle, welche er zugleich der Versammlung vorführt. Wir danken ihm recht herzlich dafür. Madame Hänni, Sekretärin.

llebersett von Frau Dr. Chappuis, Laufanne.

Sektion St. Gallen. Unfere nächfte Saupt= versammlung findet Dienstag den 26. Fanuar, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Die Traktanden find: 1. Berlefen des Protokolls der letten Hauptversammlung. 2. Jahresbericht. 3. Raffenbericht. 4. Revisorinnenbericht. 5. Wahlen. 6. Allgemeine Umfrage.

Rach Erledigung der Traktanden wollen wir, an Stelle der gemütlichen Unterhaltung, wenigftens einen gemütlichen Befper einnehmen, fo weit es Zeitverhältniffe und Umftande erlauben. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Borftand.

Schtion Solothurn. Unsere diesjährige Hauptversammlung findet Donnerstag ben 28. Januar hier in Solothurn statt. Da unfer hisheriges Lokal als Militär-Lazaret benutt wird, tagen wir diesmal in der Kassechalle Flury, Kloster-plat. Für den geschäftlichen Teil sind wichtige Traftanden aufgestellt. Wie ja alle wissen, ift unsere Herbstversammlung ausgeblieben infolge der Kriegswirren, da unsere Mitglieder doch fein Interesse gezeigt hatten. Wir erwarten für diese Hauptversammlung eine rege Beteili= gung von seiten unserer Mitglieder und hoffen, daß es gewiß Keine reuen wird.

NB. Auch wird noch mitgeteilt, daß der alte Bereinsbeschluß aufrecht erhalten wird. Und wer diese Bersammlung unbegründet versäumt, in eine Buge von 50 Rp. verfällt.

Der Borftand.

Sektion Thurgau. Unfere Sauptversammlung findet statt Donnerstag den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Sotel Bahnhof in Romanshorn. Der Vorstand hat folgende Traktanden= liste aufgestellt: 1. Ansprache der Präsidentin. 2. Jahresbericht. 3. Kaffabericht und Bericht Rechnungsrevisorinnen. 4. Besprechung betreffs der Generalversammlung. meine Umfrage.

Jede Kollegin ist ersucht, ihren Humor gleich= wohl mitzubringen, troß der schweren Kriegs= zeiten, die auch unser Land betroffen hat. Wir hoffen, daß jede Kollegin an dieser Gersamm= lung teilnehmen wird, da wahrscheinlich nachher eine geraume Zeit verfließen wird, bis wir wieder eine Versammlung abhalten.

An alle Kolleginnen viel Glück und Segen im neuen Jahr. Den Kranken gute Genesung. Dies wünscht von Herzen Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere Generalver= sammlung wird stattfinden Mittwoch ben 20. Januar, nachmittags 2 Uhr, im gewohnten Lokal Erlenhof. Wenn auch keine besondern Traftanden vorliegen, so möchten wir doch bitten, recht zahlreich zu erscheinen, um im tranten Kreise zum Jahresansang einige frohe Stunden zu genießen. In der gegenwärtigen Zeit ist allerdings die frohe Stimmung spärlich, aber tropdem dürsen wir uns nicht so niederbrücken laffen, fondern wir wollen unferm Gott und Herrn banken, daß er unfer liebes Schweizer= land peten bunten, dig et unset nedes Scholzet-land und Bolk bis jest vor Schlimmerem be-wahrt hat. Hoffentlich sind alle die lieben Kolleginnen gesund und frijch ins neue Jahr hinübergetreten und fonnen wir ihnen mit Freuden die Sande druden am 20. Januar.

Statt dem Abendeffen haben wir dies Jahr einen Gratiskaffee, was gewiß alle begrüßen werden. Was den gemüklichen Teil anbelangt, so wollen wir ihn nicht ganz auf die Seite ftellen, denn zu den vielen schweren Stunden, die uns das Sahr durch warten, dürfen wir schon einige gemütliche erleben, wenn wir auch jest in einer ernften Zeit leben. Aber was hilft uns das Klagen und Jammern, wir können doch nichts ändern. Deshalb bitten wir die Kolleginnen nochmals, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand. zu erscheinen.

Sektion Bürich. Un unferer Sauptverfamm= lung hatten wir mehr Mitglieder erwartet, aber es gibt leider viele Kolleginnen, die glauben, wenn sie ihre Jahresbeiträge prompt einlösen, jo hatten fie ihre Pflichten dem Berein gegenüber zur Genüge erfüllt. Die Prafidentin begrußte die Unwesenden und besonders die Brasidentin der Sektion Winterthur. In kurzen Bügen schilderte fie unsere Bereinstätigkeit im Jahre 1914. Die Mitgliederzahl ist so ziemlich die gleiche geblieben. Ein Mitglied haben wir durch den Tod verloren. Frau Rotach dankt in freundlichen Worten den Vorstandsmitgliedern für ihre Mithülfe und für die vermehrte Arbeit, die uns der Hebammentag gebracht hatte. Die Jahresrechnung, welche von der Kassiererin verlesen wurde, hat diesmal ein wenig große Bahlen in den Ausgaben aufzuweisen. Hebammentag brachte eben Extra-Auslagen. Dann kamen noch die freiwilligen Beiträge für das Rote Kreuz und die Frauenhilfe Zürich. Die Revisorinnen haben die Rechnung unter Berdankung zur Annahme empfohlen. Mattes gebührt unfer aller Dank, denn schon Jahre ist sie unsere treue Kassiererin.

Run folgten die Wahlen. Bon einem neuen Vorstand wollten die Mitglieder absolut nichts wissen. Somit ift der alte Vorstand wieder gewählt: Frau Rotach, Präsidentin; Frau Hugentobler, Bize-Präsidentin; Frau Mattes, Kassiererin; Frau Lamarche, Beisitzerin; Frau Denzler, Attuarin. Rechnungsreviforinnen für die Sektionskasse sind gewählt Frau Schneider und Frau Berchtold. Für die Zentralkasse Frau Denzler und Frau Mattes. Krankenbefucherinnen Frau Bruner und Frau Denzler. Für die schriftlichen Arbeiten Fri, Sidenbenz, Oberhebsamme und Frau Maurer. Fri. Wuhrmann dankte den Borstandsmitgliedern im Namen der Sektion für die Wiederannahme ihrer Tätigkeit. Frau Enderli dankte für die Ginladung und überbrachte uns Grüße von ihren Mitgliedern und zugleich eine Ginladung an ihre Generalversammlung.

Rach Erledigung unferer Bereinsgeschäfte gings zum gemütlichen Raffee mit feinen Bu-Ja, wir find halt immer gut aufgehoben im "Rarl dem Großen". Unfere nächste Ber= sammlung findet wieder daselbst statt und zwar am Donnerstag den 28. Januar 1915, nachmittags 21/2 Uhr.

Bahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

## Adoptionsinferate und Rinderhandel.

Von S. Ludwig. (Schluß.)

Bei benjenigen, die gegen eine einmalige Ent= schädigung ein Kind annehmen wollen, fann bon einem Gewerbe nicht die Rede fein; das Halten von Roftkindern kann zum Gewerbe werden, hier handelt es fich eher um ein Geschäft, das abgeschloffen wird. In den meiften Fällen aber läßt sich ihr Vorgehen mit dem Spielen in der Lotterie vergleichen. Man wünscht fich eine bestimmte große Summe, bas Inferat gleicht dem Lofe, für das man zahlt, es fann eine Niete bleiben, dann ift der Ginfat verloren, es fann gewinnen, dann hat er sich vertausendsacht und mehr als das; die ersehnte Summe ist da. Das Kind ist Zugabe. Die erfehnte Summe foll einem bestimmten Zwecke dienen, einer Augenblicksverlegenheit abhelfen, die Ausführung eines Planes ermöglichen usw. Die echten Geschäftsleute senden mehr oder

minder ehrliche Antworten ein, wenn man auf ihr Inserat hin bei ihnen anfragt; sie machen bas Lefen zwischen den Zeilen, um ihren Charafter zu ergründen, so gut wie völlig über-flüssig. Ein Musterbeispiel möge dies bestätigen.

flüssig. Ein Musterbenprei moge des des des 5. 3. in St. wünscht ein Kind diskteter 5. 3. in St. wünscht mehr in die Fabrit dürfe. Er würde ein Rind "fofort nehmen bom Spital weg, aber wohlberstanden nur gegen eine einmalige richtige Entschädigung. Diese darf nicht unter 2000 Fr. sein, wie mehr ober wie höher, besto angenehmer. So sind die Kosten: 16 Jahre zu 20 Fr. per Monat = 3840 Fr. im ersten Falle oder 25 Fr. per Monat = 4800 Fr. im zweiten Falle. ist noch sehr billig berechnet. Aber bei Voraus= bezahlung rechnet man mehr, da man mit folchem Geld auch etwas verdienen fann während der Zeit. Eine Frau in R. hat ein Kind ansgenommen und dabei 7000 Fr. erhalten. Von einer vornehmen Dame, die nachher von allem frei und abgelöft sein will, erhält man am meisten. Wenn ein solcher Fall bekannt ift, bann fragen Sie boch benannte Berfon, wieviel fie als einmalige Entschädigung zahlen würde, wenn das Kind sofort auf unsern Namen eingetragen wird. Wohl zu begreifen ift, daß, wenn mehr erhältlich ist, als obige Beispiele zeigen, mehr genommen wird, markten laffen fann man immer. Für die Mühe, falls Adreffat mir fürzlich zu einem Kinde verhelfen fann, gebe ich bei Empfangnahme des Kindes als Bergüttung bei einer Summe von 3800 Fr. 40 Fr., von 4800 Fr. 100 Fr. ujw." Der Mann macht kein Hehl aus jeiner Ge-

simmung, er will nur ein möglichst günstiges Geschäft abschließen. Das Kind an sich spielt nur eine Stelle als Träger einer Mitgift, die freisich auch ihm, dem Kinde, zu einem Teil zugute kommen joll. Es ist möglich, daß es einem Kinde bei diesem guten Geschäftsmann

auch ganz gut geht.

Die Leute eines bestimmten Wunsches, die ihre Hoffnung auf das Inserat wie auf ein Los setzen, schminken und drapieren sich in ihren Antworten. Man gewinnt sehr bald eine Art Witterung für das, was unecht ist, für die Motive, die dahinterstecken. Wo eine gewisse Vornehmheit vorgetäuscht werden soll, wird schon in der gespreizten Anrede die gute Lebensart zum Ausdruck gebracht, der Notar wird so nebenher erwähnt, der alles gerichtlich festsetzen soll, das sehr gewichtig klirgende "mein Rechtsanwalt" wird irgendwie eingeschmuggelt, das anzunehmende Rind trägt ichon den Goldreif des "Erben". Wo Herzensgüte der Köder sein soll, da ist die Liebe zu Kindern eine Urseuwalt, sie treibt in ihrer Stärke den kinderslieben Mann nebst seiner gleich kinderlieben Fran dazu, ein Kind "als eigen", "an Kindes Statt" anzunehmen ufw. Und noch ein Motiv wird oft angegeben. In den betreffenden Leuten ist das Erziehungsbedürfnis erwacht, sie wollen, fie mussen erziehen, ja, sie mussen so sehr erziehen, daß sie nicht nur schlicht Erziehungs gelber, fondern Gelder "für das spätere Studium" n Form der einmaligen Entschädigung ver

Dann stellt sich noch recht häufig die Kategorie der gang Raiven ein. Die Ginsendung, die fie auf ihr Inserat erhalten, entzückt sie, sie sehen ben Siegespreis in ihrer Hand. Das Rind ift selbstverständlich diskreter Herkunft, man will es los fein. Los-fein-wollen und Saben-wollen, das gibt ein gutes Zusammengehen. In ihrem armen Ropf und armen Herzen hat kein anderes Gefühl, kein anderer Gedanke mehr Raum. Sie melden fich fofort an zur Abholung des Kindes und zur Besprechung der Bedingungen, mit bescheidener Ueberlegenheit, wenn sie meinen, das Kind aus den händen der Mutter zu einpfangen, mit stolzer lleberlegenheit, wenn sie glauben, eine Vermittlerin vor sich zu haben. Der herablaffend ermunternde Schluß: "Sie sollen auch ein gutes Trinkgeld erhalten", kehrt in allerlei Bariationen wieder.

Run zu den Leuten der dringlichen Melbung selber, den Leuten der vornehmen, chrbaren, trenherzigen, naiven Briefe, und zu dem, was die einmalige Entschädigung ihnen bringen foll.

Da ist ein "gut situiertes" Chepaar Es ift gar fein Chepaar, es ist ein Mann, der sich Minfitsehrer neunt, und eine Frau ohne Beruf, die bei ihm wohnt. Sie leben bald hier, bald bort, aus ber Hand in den Mund, niemand weiß wovon, und wenn sie einmal selber nicht wiffen, wovon leben, foll die "Abfindungsfumme" fie aus ber Rot erretten.

Da ist ein junges Chepaar, das nach Amerika auswandern will. Der geringe Besit ist verfauft. Der Erlös ist flein. Sie brauchen noch Zuschuß zum Reisegeld und ein paar Tausend darüber, um drüben etwas anfangen zu könnien. Sie suchen ein Rind unter einem Jahr zur Aboption. Die Ueberfahrt beträgt für Rinder unter einem Jahr auf manchen Routen 20 M., auf andern nur 10 M. Da bleibt ein große artiger Ueberschuß, und solch ein Zwischendeckfindlein besteht durchans nicht immer die lleberfahrt!

Ein Taugenichts von einem Sohn soll ein= gesegnet werden, man braucht Geld für ihn und wird noch mehr brauchen; ein Schneider will sein Geschäft bergrößern, eine Frau, die wie eine Dirne lebt, sehr viel einnimmt und doch nie auskommt usw., sie alle greisen zum Inserat, es ist das Los, auf das man seine Soffnung fest.

Bur Illustration mögen hier ein paar Briefe folgen. &. a. Rh.. 12, 12, 13.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Sehr geehrte gnädige Frau!

Bezugnehmend auf Jhr heutiges Schreiben teile ich Jhnen hierdurch mit: Ich bin in — n — — — Adminisfrator geweien, wohne jest hier in G, wo ich eine Landwirtschaft mit größeren Obstield und Molterei bestige. Wir haben ein Töchterchen von 14 Monaten, und da feine Aussicht auf größere Familie ist, wollen wir sir unsere Aleine eine Gespielin annehmen, und wir sir unsere Aleine eine Gespieltin annehmen, und zwar soll die Aleine sofoten uneren Hamiliennamen erhalten, und da mein Töchterchen später die höhere Töchterschule in E. besuchen soll, will ich nich gerne verpflichten, auch Jhrer Aleinen dieselbe Erziehung zweit werden zu lassen, auch fann von Seiten der Angehörigen das Kind jährlich einnud besucht werden, edoch ohne natürlich die alten Beziehungen in Erimerung zu bringen. Meine Fran ist schre tindersied und bestähen zwien. Weine Fran ist schre tindersied und bestähen zwien eine krau zur Keitrechund Auf Bunich tomme ich oder meine Frau zur Besprechung nh dort. Damit Sie ungefähr über meine Person orientiert

find, erlaube ich mir, meine Zeugniffe beizufügen . .

Der Unterschrift folgte noch eine Nachschrift. Meine Brüder haben alle drei ftudiert und find zwei Baumeister und der jüngere Theologe.

Die beigefügten Zeugniffe gehörten ben Jahren 1903 und 1904 an.

Das ist einer der durchsichtigsten Briefe.

Nachforschungen ergaben: Herr R. war seit etwa zwei Monaten in G. und hatte einen kleinen Milchhandel angefangen. 2113 ,Adoptionsversuch" fehlschlug, wurden die Möbel heimlich weggeschafft und eines Nachts machte er sich mit seiner Familie auf und davon mit Hinterlassung von Schulden.

Auf die Beantwortung eines Inserats lief einmal in Maschinenschrift ein gang furzes Brief chen ein. Die Unterschrift war unleserlich, auch Schriftsachverständige konnten sie nicht ent-ziffern. Die geheinmisvolle Dame, die sich um ein Kind bemühte, bat, mit ihrer Freundin in Verbindung zu treten. Das geschah. Umgehend tam folgender Brief:

Sehr geehrte Frau!

Im Besite Igres Geechten vom 11. d. M. teile ich Ihnen mit, daß vorklich von einer Adoption die Rede wäre, aber ich muß erst über den Charatter und die gesundheitlichen Berhältnisse der Eltern und des Kindes orientiert fein.

veinischt iein.
Die Verhältnisse, in die das Kind tommt, sind die entbar günstigten; das Kind tommt in eine gesunde, seiedliche Umgebung und wäre eine wirstlich siedevolle, seriöse Erzichung gesichert. Die Familie ledt gut bürgerlich etwas außerhalb der Stadt in einem eigenen Einsamilienhaus. Sie hat drei Kinder, zwei Kinden und ein Mädchen, und gerade sür letzteres wünscht sie ein ziede einsäbriges Mädchen als Gespiellu. Veiteren Verhaddungen wergehend, sollte ich eine Photographie des Kindes haben, da, wenn das Kind nicht sübsch haben, da, wenn das Kind nicht sübsch haben. Die will ein Kind, das sie echt mütterlich sieb haben tann, ansonst sie auf weitere Vernahmungen versichtet.

Wenn Ihnen im Grunde genommen die geschilderten Verhältnisse undgen, wird es einer persönlichen Verwechung süberlassen beiben, das Veitere absunnachen.

Verhältnisse zusagen, wird es einer persönlichen Besprechung überlassen bleiben, das Weitere abzumachen.

Der Brief blieb unbeantwortet; somit kounte die "Freundin" annehmen, daß um ihres Schönheitssinnes willen auf weitere Verhandlungen perzichtet worden sei.

Behn Tage später aber traf folgender Brief ein:

Sehr geehrtes Fraulein! Ich beziehe mich auf mein Lettergebenes und fann Then heute noch weiter nitteilen, daß von einer Adoption im eigentlichen Sinne nicht die Rede sein kan; wie ich eben erft durch meinen Anwalt beschrenurde, sind Adoptionen unmöglich, wenn ichon Kinder vorhanden und wenn die Adoptiveltern das 40. Alters-

jahr noch nicht erreicht haben.
Es könnte das betreisende Kindehen also nur als Pstegefind angenommen werden. Im Grunde genommen nicht die hab der Tatlache, daß das Kindehen eine ganz sorgsältige Erziehung hätte, und das sinde ich unter allen Umständen die Kamptsache.

Hierauf wurde der Briefschreiberin mitgeteilt, man wünsche zu wissen, wie die Dame heiße, die ein Kind annehmen wolle.

Umgehend traf folgendes Schreiben ein:

Sehr geehrte Dame! Schr gerhre Vanne!

3ch befenne mich dankend zum Empiange Ihres Geehrten vom 27. d. M. und teile Ihnen mit, daß wir das Kind gerne zu unsern Trio aufnehmen möchten. Benn ich Ihnen ihre iriber nicht ichrieb, geschaft es eben darum, weil ich eben wissen wolke, mit wem ich

es zu tim hatte. Ich begreife es vollsfändig, weim Sie wissen nöchten, in welche Kände das Lindesen fonunt. Es wäre mir sehr erwönischt, mit Jhnen perionlich in Verbindung treten zu diresen. Venn Ihnen das genehm ist, würde ich heute übet acht Tage bei Ihnen

Obligheitzen. Ande ein Bildehen meines kleinen Bölkehens, das Ihnen mehr als alle Borte beweift, daß es an der nötigen Pflege nicht fehlen wird niw.

Die drei Briefe find voll innerer Widersprüche, deren naives, felbstsicheres Auftreten sie mit einem töftlichen, unfreiwilligen Humor umschlingt.

Das Ergebnis der inzwischen eingezogenen Erkundigungen entsprach dem, was die drei Briese vermuten ließen. Die Eltern des Trios brauchten Geld, fie branchten es dringend.

Sin und wieder ftogt man auch auf Leute, die die Sehnsucht nach einem Kinde mit dem Wunsch nach einer Abfindungssumme verbinden. Sie erscheint ihnen als die übliche Belohnung für eine gute Tat und soll über die ersten ungewohnten Ausgaben hinweghelsen. Dennoch muß das Verlangen und die Gewährung dieser Abfindungsfumme als ein lebel, als ein Digftand bezeichnet werden. Es ist ein lebel, das taufend lebel gebiert, ein Mißstand, der aller= lei Mißbrauch erzeugt.

Es hängt damit ein ernstes Problem zusammen. Wie steht es um die Kinder, wenn die Entschädigung verbraucht ist? Das ist ein um so trostloseres Kapitel, weil sie in den meisten Fällen sehr schnell, ja oft sofort ausgegeben wird!

Unter dem Titel Adoption gedeiht hierzulande das "für eigen", das "an Rindes Statt" an-

nehmen, dem keine gesetzliche Unterlage gegeben wird. Es ift ein leerer, inhaltsloser Ausbruck, die bequeme Form, die einmalige Entschädigung zu rechtsertigen. Oft wird auf ein Versprechen hin das Kind sortgegeben, kaum je kommt es zu einer schriftlichen Abmachung. Der Wunsch, das Kind sos zu werden unter der Bedingung der Diskretion, beherrscht die eine Seite, die Aussicht auf eine größere Geldsumme die andere. Ist das Geld zu Ende, sind Erpressungen nicht durchführbar und Mehrforderungen aussichts= los, dann fieht die Mehrzahl der Pflegeeltern fich selber in dem Lichte beeinträchtigter Bersonen, die Opser bringen müssen ohne Ernte, ohne Dank. Unterstügung bei der Gemeinde wird nachgesucht und das Kind wird Gemeindekostkind in dem alten Heim oder als solches abgeschoben zu andern Leuten. Aus nichtigen oder aus triftigen Gründen müssen solche Kinder die Pflegeeltern oft drei- bis viermal wechseln. Es ist ein hartes Los. Wo das Pflegekinder-wesen gut organsiert ist, wird die Härte nach mancher Richtung hin abgeschwächt, anderer-seits erweckt nichts so sehr das Gesühl des Vermaift- und Fremblingsfeins in den jungen Seelen als diese Schutaufsicht; sie spricht von Eltern= losiateit.

Alle die in der furzen Zeit gemachten Erfahrungen find Anklagen gegen die Eltern, die Bäter und Mütter der "distret" geborenen Rinder, der unehelich geborenen überhaupt. Gewissenlosigkeit, Furcht vor der Welt, die schlimmste, folgenschwerste falsche Scham drängen in gedankenloses Sandeln.

Gin Kindesabgabe-Inferat grenzt schon an diese Gedankenlosigkeit. Bei einem Bater, der sein ganz junges Kind "mit einmaliger Entschädigung" ausbot, gingen umgehend vier Meldungen ein. Er selber schente sich vor Prüsungen, und es war gut, daß eine fünste Einsendung ihn in Verbindung mit einem Franenverein brachte, der die Nachsorschungen über-nahm. Eines der Angebote richtete sich selbst; in französischer Sprache in Paris aufgegeben, teilte es eine belgische Abresse auf einer sehr wenig erfreulichen Ansichtspostkarte mit. Die übrigen drei gingen von durchaus ungeeigneten Perfonlichkeiten aus.

Eine uneheliche Mutter hatte inseriert. Schon tags darauf stellte sich ein Chepaar bei ihr ein. Die schmeichlerische Zudringlichkeit der Leute machte fie dem Mädchen verdächtig, und es fand die Kraft, sie abzuweisen.

Je unlauterer die Motive find, die gur Abgabe eines Rindes brangen: Bequemlichkeit, Sehnsucht nach Freiheit und Lebensgenuß, ber Wunsch, eine She einzugehen und das Vorhandensein des Kindes zu verheimlichen u. s. f., um so stärker ist die Gefährdung des Kindes durch ein Inserat Sind die Ausbietenden die einzig darum Wiffenden, so greifen sie wahllos zu; was das bedeuten fann, haben wir gesehen.

Nur wo das Wohl des Kindes es erheischt, ist seine Weggabe gerechtsertigt. Das ist ber Fall, wenn ein uneheliches Kind, das die Frau mit in die Che gebracht hat, für den Mann zum Gegenstand des Uebelwollens, des Grollens, der Mighandlung wird, wenn die Ehe durch das Rind Schiffbruch zu leiden droht.

Auch dann ist Adoption erwünscht, wenn die Mutter als einzige Nährpflichtige — der Bater hat sich den Verpflichtungen entzogen oder kann nicht nachkommen — angerstande ist, das Kind zu erhalten. Hier ist die Fremdenlegion von großer Anziehungskraft für solche, die sich den Ansprüchen an ihre Vaterschaft entziehen wollen.

Die kurze Zeit der Arbeit hat eins gelehrt: es ist auf diesem Gebiet noch ungeheure Arbeit An dieser Arbeit müssen sich alle zu leisten. Faktoren beteiligen, die Kulturträger und Kul-turförderer sein sollen und wollen: die Gesetgebung, die Kommunalverwaltungen, die Vormundschaftsgerichte, die freiwillige Liebestätig-teit, daneben Kirche, Schule, Haus, Gesellschaft, diese gesinnungbildenden Erzieher, die vieles gutzumachen haben, und die Presse.

Die Breffe ?

Der Gedante an fie führt an den Ausgangspunkt zurud, den hervorzuheben Zwed bieses Artikels ist, die Grenzlandnot. Die Presse ruft und lockt ins Ausland, das sich seiner größeren Freiheit rühmt, weil es Kinderschutz in deutschem Sinne nicht kennt; die Presse weist auf ein Land als Hort und Zuslucht, das dem Deutschen Reiche eine Konvention zu halten hat, und sie brechen und umgehen läßt durch elende, erbärmliche Schnugglerliften: das alles tut sie durch ihre Inserate.

Die sittliche und materielle Schädigung, die dem Reichsland daraus erwächst, daß mit Frantreich, Luxemburg, Belgien keine Konvention geschlossen worden ist, ist eine ungeheure. Vielleicht können hier keine Konventionen abgeschlossen werden, aus Gründen, die in der Jurisdiftion der beiden Länder liegen. Ift's gut und recht, daß fich die Presse hier auf die Seite des Auslandes ftellt?

Und nun noch eine Frage taucht auf. das Deutsche Reich durch seine Konvention mit der Schweiz fein Ginspruchsrecht den Machen-

schaften gegenüber, die sich an der Schweizer Westgrenze, vor allem in Genf, herausgebildet haben, um die Konvention zu durchbrechen, zu verhöhnen?

Mit dieser Frage will ich meine Ausführ= ungen schließen.

Bentralftelle des ichweizerischen Blindenwesens Sanggaffe-St. Gallen.

### Geburtsfartenertrag für Blinde im Jahre 1914.

Es sind und im ganzen verflossenen Jahre 1914 durch gütige Zuweisung der Hebannnen solgende Beträge in den Geburtskarten-Fond für Blinde zugeslossen:

Aargau	10	Gaben	im	Betrage	bon	Fr.	32. —
Appenzell	18	,,	"	"	,,	"	55. —
Basel-Stadt	2	"	"	,,	,,	"	25
Basel-Land	2	"	"	,,	"	"	3. —
Bern	47	"	"	"	,,	"	166.50
Freiburg	6	"		"	"	,,	23.50
Genf	11	,,	"	"	"	"	61. —
Glarus	2	"	"	"	,,	**	7. —
Graubünden	9	"	it	,,	a	"	54, 50
Luzern ·	1	Gabe	,,	,,	"	"	6. —
Obwalden	1	"	,,	"	,,	"	1. —
Neuenburg	4	Gaben	"	"	"	"	38
Solothurn	13	"	"	"	"	"	38. —
Schaffhausen	5	"	"	,,	"	"	31.50
Schwyz	1	Gabe	"	"	**	,,	5. —
St. Gallen	49	Gaben	"	,,	"	,,	166.05
Teffin	2	77	"	"	**	,,	8. —
Thurgau	56	"	,,	"	11	"	221.95
Waadt	7	"	,,	,,	,,	,,	31.05
Wallis	6	"	"	"	"	,,	7.50
Zürich Total der	90	"	,,	"	"	"	519. —
Brutto-Ginn.	342	Gaben	im	Betrage	bon	Fr.	1500. —

Wir verdanken dieses unerwartet schöne Refultat allen Werberinnen für unfere Blinden aufs herzlichste und bitten Sie bringend, trot der schweren Zeiten ihre Liebe zu den unglücklichen Blinden nicht erfalten und im Gifer für unfere Blindensache nicht nachzulassen. Gewiß muntern die obigen schönen Resultate auch alle jene zur Mitarbeit auf, welche es bisher nicht gewagt haben, jemanden für unsere Blindensache anzusprechen.

Laffen Sie sich bitte, durch Absagen nicht abschrecken durch weitere Versuche, zu Gunften unserer armen Blinden auf die wohltätigen Menschen einzuwirken. Wenn von 10 Versuchen

# Unsere Zwillingsgallerie.

Abermals bringen wir in unserem Bilde muntere Drillings-

Albermals bringen wir in unserem Bilde muntere Driffings-mädelen, Lucie, Kosa und Elli H. aus Keutölln.
Es war die dritte Entbindung der Mutter, einer überschlant gebauten, schwächslichen Frau, welche ihre jrüheren Kinder nicht gefüllt hatte (das zweite starb sehr dich).
Auch diesmal war die Milchmenge zunächst nicht groß, genügte aber doch während der Ansangszeit, da das Nahrungssehrinis der schwach entwickelten Kinder nur gering war.
Dies änderte sich nach zwei Wochen. Die Driffinge stellten erhöhlte Anhringe, denen die Wutter an sich nicht gewachsen war. Mit Hille von Malstropon aber, das sie von nun ab regelmäßig nahm, wurde es möglich, alle drei Kinder ein bolles Viertelsahr sehren, alsdam erhselten die beiden trästigeren die Flasche nebenbei, die ichwächere Elli aber noch ein weiteres Viertelsahr nur die Brust.

Die Drillinge, welche immer gesund blieben, entwickelter sich sehr schön; ihre Mutter war dauernd frei von Beschwerden entmickelten



Queie, Rofa und Gli S. in Menfölln.

Gewicht der Kinder:

(feftgeftellt von der ftädtischen Säuglingefürsorgeftelle)

Lucie		Ή ο j α				<b>E</b> IIi			
	28. 3. 2 kg 90 gr	28.	3. 1	kg	900 gr	28. 3. 1	kg	440 gr	
Λ	9. 4. 2 " 150 "	16.	4. 2	"	290 "	9. 4. 1	"	600 "	
	14. 5. 3 , 160 ,	7.	5. 2	"	810 "	16. 4. 1	"	730 "	
	6. 6. 3 ,, 740 ,,	28.	5. 3	11	260 "	23. 4. 1	"	800 "	
	27. 6. 4 ,, 140 ,,	13.	6. 3	"	750 "	7. 5. 1	**	980 "	
/	4. 8. 4 , 810 ,,	4.	7. 4	"	220 "	21. 5. 2	"	510 "	
	<b>17.</b> 9. 5 , 360 ,,	6.	8. 5	"	- "	28. 5. 2	113	580 "	
	20. 1. 6 " — "	18.	8. 5	"	110 "	20. 6. 3	"	280 "	
		3.	10. 5	"	870 "	6. 8. 4	"	- "	
		20.	10. 5	"	890 "	3. 9. 4	,,	330 "	
		20.	1. 6	,,	500 "	20.10. 4	,,	500 "	
						20. 1. 5		_	

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei pieder auch Gefahrles.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.

 $(909^{-1})$ 

nur einer zum Gelingen führt, wollen wir uns gerne zufrieden geben.

Im Ramen der beschenkten Blinden nochmals herzlich dankend zeichnet hochachtungsvoll

> Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgaffe-St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie, die nötigen Druckfachen immer nachzubestellen.

### Das Schlafzimmer im Winter.

Bezüglich der Behandlung des Schlafzimmers im Winter wird es in erfter Linie mit dem Lüften häufig versehen. Falsch ist es, wohl nach dem Aufstehen zu lüften, dann aber den ganzen Tag und die folgende Nacht das Schlafzimmer geschlossen zu halten. Viele Menschen durchschauert es, wenn sie sich abends in ein Bett legen sollen, dessen Kissen von dem notwendigen abendlichen Lüften ziemlich frisch sind. Sie sollten aber bedenken, daß gute Luft im Winter, wo man so wie so den größten Teil bes Tages ans Haus geseffelt ift, für den Körper unschätzbaren Wert hat.

Kann das Schlafzimmer nicht den ganzen Tag über (mit Ausnahme bei Schneefall und staubig-windigem Wetter) gelüftet werden, so soll dies wenigstens am Morgen und am Abend geschehen; aus dem einfachen Grunde, weil die Ausdünstung der Betten nur langsam vor sich geht und die Luft schon nach Berlauf von einigen Stunden in einem geschloffenen Raume

nicht mehr einwandfrei ist.

Wer ein Schlafzimmer betritt, wird schon durch den Geruch feststellen fönnen, ob in den letten Stunden gelüftet worden ist oder nicht. Lieber nachträglich einheizen, als vor dem Zubettgehen ein Lüsten des Schlafzimmers unterlassen!

Bäufig kommt es vor, daß das Schlafzimmer als Aufbewahrungsort für die zu überwinternden Stubenpflanzen Berwendung findet. nun aber ben Pflanzen zuliebe an befonders kalten Tagen nicht längere Zeit gelüftet wird und werden darf, anderseits auch, weil die Gewächse und noch ihre Behälter und ihre Erde infolge fauliger Stoffe und Schimmel bildung die Luft verschlechtern, ift von einem Ueberwintern der Zimmerblumen im Schlafraum abzuraten.

Sehr ist auch zu bevbachten, daß die Wände bes Schlafraumes trocken find und ber Raum selbst die nötige Ausdehnung hat. Die Kiffen sind früh beim Ordnen gut aufzuschütteln und eine Zeit lang aufgedeckt liegen zu lassen.

Die Betten dürfen nicht zu nahe dem Fenfter steben.

Wärmeflaschen sollen eine Stunde vor dem Bubettgeben unter das Deckbett gelegt, beim Schlafengehen aber herausgenommen werden.

Der Saft frifder Bitronen bei geschwollenen und wundgelaufenen Kugen.

Ein alter ersahrener Fußgänger schreibt: "Das beste Mittel gegen geschwollene, gedrückte

und leicht wundgelaufene Füße ist ohne allen Zweifel frischer Zitronensaft auf die brennende Stelle und fünf Minuten lang vor dem Schlafengehen dunne Scheibchen zwischen die brennenben oder entzündeten Zehen. Als alter Braktikus (bis 14 Stunden Laufen an einem Tage) kann ich die fast unglaubliche Wirkung der frischen Zitrone nur dringend empsehlen. Viel besser als alle Salben, Fette und Tinkturen! Aber man nehme nur den Saft von der Frucht selber. Mit einer Zitrone kann man sich acht bis zehn Tage versorgen. Aber nicht den käuslichen, ausgepresten Saft verwenden, der häufig mit Prafervativstoffen verset wird. Auch Fußläppchen mit Zitronensaft, auf die schmerzenden Stellen gelegt, tun Wunder. Es ist mir ganz unverständlich, daß dies so einsache und sichere Mittel in Sport-, Militar- und Touristentreisen so wenig bekannt ist. Möge es unseren braben Soldaten wohl tun."

Gine unnute Oualerei bedeutet bas Baschen mit Baschbrett und Bürste. Welch bedeutende Erleichterung verschafft dagegen der Gebrauch des bekannten selbsttätigen Waschmittels Perfil! Der sonft mit Recht so gefürchtete Baschtag wird hierbei im Sause fast gar nicht gemerkt. In der Sälfte der Zeit ift das Waschen vollbracht; blendend weiß, zart und duftig, wie nie zuvor, verläßt die Bäsche den Baschkeisel, eine Augen-weide für jede Hausstrau! Wer deshalb mit Persil noch keinen Versuch gemacht hat, sollte damit nicht länger zögern. Perfil muß jedoch ohne irgend eine Rutat von Seife, Seifenbulber u. f. w. berwendet merden.

# Schutz dem Kinde! Decken-Babvli

halter

verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr - Kein Annähen. Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern, 867b

# Kinderbeim

von Emilie Freiermuth in

# Rìchen bei Basel

empfiehlt sid zur Aufnahme von

und Kindern bis zu 2 Jahren in Pflege.

Prospekte zu Diensten.

445

Magazin

ephon

# 2ºatentierte

# Kebamme

incht Stelle in eine Gebär= Anftalt oder als Gemeinde= hebamme; eventuell eine Aushilf= ftelle. Gefl. Offerten erbeten an

Frau Marie Brupbacher,

Hebamme, Samstagern (At. Zürich).

Telephon

Fabrik

2

Wohnung

3251

# dieselbe bei einer Patientin ange-wendet und **guten Erfolg** ge-habt."

Okics Wörishofener
Tormentill - Crème,
in Tuben zu 60 Cts. zu haben in Apotheken und Drogerien. 875c

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei Wundsein

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.
Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt

"Kann Ihnen nur mitteilen, dass

Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei wunden Brüsten. Habe

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

# Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen \( \Display \) Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Sanitätsmagazin

11 Schwanengasse 11. ->6

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

### die beste **Bebammen**= und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.



ist das beste Kräftigungsmittel

# Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

# Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Blutkreislauf und Ernährung der Frucht im Mutterleibe. — Aus der Pragis. — Zur gest. Notiz. — Schweizerischer Hehmmenverein: Zentrasvorstand. Krankenkasse. — Bereinsnachrichten: Settionen Aargau, Basel-Stadt, Romande, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Binterthur, Zürich. — Abptioonsinserate und Kinderhandel (Schluß). — Geburtskartenertrag für Blinde im Jahre 1914. — Das Schlafzimmer im Binter. — Der Sast frischer Zitronen bei geschwollenen und wundgelausenn Füßen. — Anzeigen.

# Einige Vorteile

der



# am Wochenbett und in der Kinderstube

Anregung der Milchsekretion: klinisch unzweideutig festgestellt.

**Hebung des Kräftezustandes** bei Schwangeren, Wöchnerinnen, Kranken, Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern,

Angenehmer Geschmack: durch Zusatz von Ovomaltine wird die Durchführung von Milchkuren selbst bei empfindlichen Patienten, die sonst Milch nicht vertragen, ermöglicht.

Einfache Zubereitung: kein Kochen, blosses Einstreuen und Umrühren in warmer Milch.

Leichte Verdaulichkeit.

Vollständige Assimilation.

Gratismuster an Hebammen durch die

 $904^{3}$ 

Fabrik diätetischer Malzpräparate Dr. A. Wander A.-G., Bern

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 1.75, zu 500 Gramm Fr. 3.25





# Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

13 Bubenbergplatz 13

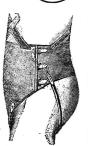
Zweiggeschäfte: GENF, 5 Rue du Commerce; LAUSANNE, 9 Rue Haldimand



Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden "Monopol", Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. – Man verlange unsern K-Katalog!





Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche 870 Kinder-Kleider







Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** be-kannte und tausendfach bewährte

# Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht I. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünn-flüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

# Berna Hafer-Kinderme

Fabrikant H. Nobs, Bern



"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-

Wer, Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Sterilisierte

# Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



# Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

ରୁଷ ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର ପ୍ରସାଧାର ପ୍ରସାଧାର ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସ ଆଧାର ସ୍ଥାନ । ଏହା ପ୍ରସାଧାର ପ୍ରସାଧାର ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର । ଏହା ପ୍ରସାଧାର । ଏହା





# Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Invon zantreichen medizinischen Autoritäten des In-und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-morrhofdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-lichen Unterleibesgagen etc. lichen Unterleibsorgane etc. Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 884 **Max Zehnder** in **Birmenstorf** (Aarg.)

# Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung. 

883

KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT

BERNA'

MEIN

keime und Krankheiten.

### Beste Bezugsquelle

für alle

# ammenar

bei höchstmöglichem Rabatt.

Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877



Beste Bezugsquelle für

Stubenwagen
Klappwagen
Liegestühle
Gébrauchs- und LuxusKorbwaren
im Verkaufsmagazin der
Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik
Stettler & Innold. Rern

Stettler & Ingold, Bern

 $D^{as}$  von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

# Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

# Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

# Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg

Berücksichtiget bei euren Ginfäufen jest diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Schamme" inserieren! Nährzucker "Soxhletzucker" als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte

Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.80 M. 881

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen



die Benützung der

Korner-

Fussstütze

N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten.

Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

N. Augustin, Luzern.

Wohlschmeckend -- Leicht verdaulich — Billig.

Seit über 25 Jahren klinisch erprobtes und praktisch bewährtes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten u. Krankenhäusern

(in Pulver- und Tablettenform)

seit Langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Vor, während und nach dem Wochenbett vornehmlich empfohlen! Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. 860

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 3.50. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

# Sie kaufen am besten! **Gummi-Bettstoffe**

Schwämme

Spielzeug

Krankenkissen Wärmeflaschen

beim

Koller, Bern



(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

# Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)





VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestle's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



== Sleisch=, blut= und knochenbildend ====

# Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

**Goldene Medaille:** Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, îst Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude be-

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.